

SM
Kunsthilfethek
Städtische Museen
zu Berlin

—•— DIE JAHRHUNDERT-AUSSTELLUNG



HONORÉ DAUMIER „MOUVEMENT POPULAIRE DANS LA RUE“

schaft). Er ist ein reiner Farbenvirtuose. Er berauscht sich an der Schönheit und dem Glanz des Pigments, das er durch Verbindungen und Kontraste zu einer bunten und doch harmonischen Pracht steigert. Er hat etwas — nicht im besten Sinn — Münchnerisches durch diesen Kolorismus an sich, dem die Beziehung zur Naturscheinung ganz nebensächlich ist. Ein paar frühe Bilder zeigten ihn noch nicht in seiner brilliantesten Gestalt, waren aber in ihrer Mischung von Beobachtung und Phantasie von einem diskreten, fast poetischen Reiz.

Wie stark die Anziehungskraft der Kolonie von Barbizon war, liess eine Reihe tüchtiger Bilder von Künstlern erkennen, die ohne ausgesprochene Eigenart sich bald mehr an Rousseau wie FLERS, der schon früher ge-

nannte CABAT und HERVIER, bald mehr an Corot anschlossen wie BARBOT und LE ROUX, dessen grosse Landschaft — der Kuriosität halber sei es erwähnt — von Corot mit Figuren staffiert war. In dieser Umgebung hing auch, ohne störend aufzufallen, ein kleines Bild von COUTURE, „der Vogelsteller“, von einer Unbefangenheit der Naturbeobachtung, die man in seinen grossen Historien nur zu sehr vermisst.

TROYON, der gleichfalls durch Dupré und Rousseau sein Malerherz entdeckt hatte, war mit einigen guten Stücken vertreten, Ochsen bei der Arbeit, Viehherden, die eine Furt durchschreiten (s. S. 31), ein auf seinem Wägelchen heimkehrender Pächter. Seine Darstellung der Tiere ist nicht ganz frei von Konvention. Sie sollen immer schön und bedeutend aus-